

Aloys Blumauer (1755-1798)

Prolog zu Herrn Nikolai's neuester Reisebeschreibung von Obermayer.

Der bösen Kritik Ursprung fällt
Gerade in das Jahr der Welt,
Das man nicht darf bedeuten;
Weil sich zween große Kritiker,
5 Petavius und Skaliger,
Im Grabe d'rum noch streiten.

Kurzum, der erste Kritiker
War Cham, der ging zu Luzifer
10 Sechs Monat' in die Lehre;
Er zeigte bald recht viel Geschick,
Und machte durch sein Meisterstück
Dem Meister sehr viel Ehre.

15 Denn als sein Herr Papa sich krank
Am ersten Ratzerstorfer trank,
(Und wie's im heißen Lande
Oft Blößen gibt) so sah er ihn,
Und zeigte mit dem Finger hin
20 Auf seines Vaters Schande.

Doch hätte schon um diese Zeit
Von derlei Blößen Würdigkeit
Präputius¹ geschrieben,
25 Es wäre, das versichr' ich euch,
Der unverschämte Fingerzeig
Gewißlich unterblieben.

So aber ward der Wein verflucht,
30 Und macht nun dem, der ihn versucht,
Koliken im Gehirne:
Wir selbst sahn noch zu uns'rer Zeit
Die Folgen seiner Schädlichkeit
An Nikolai's Stirne.

35

Allein davon ein andermal –
Die Kritik ward nun überall
Durch Chams Geblüt verbreitet:
Auf Sara's Runzeln, Abrams Bart,
40 Auf Ziegen, Ochsen, Schafe ward
Mit Fingern hingedeutet.

Noch ärger ging's zu Babel her,
Da war kein Ziegel, den das Heer
45 Der Kritiker verschonte.
Woher es denn auch kommen mag
Daß man damit bis diesen Tag
Nicht fertig werden konnte.

50 Und eben von dem Saus und Braus
Bekam das große Schneckenhaus
Den bösen Namen Babel;
Denn als sie's gar zu bunt gemacht,
Wuchs jedem Krittler über Nacht
55 Zur Straf ein anderer Schnabel.

Das Krittlervolk zerstreute sich
Nun unter jeden Himmelsstrich,
Ward kecker in der Ferne,
60 Und bellt nun, wenn es ihm gefällt,
So, wie der Hund den Mond anbellt,
Hinan bis an die Sterne.

Der Zeichendeuter Balaam²
65 Ließ sich der erste ohne Schaam
Mit Geld zum Schimpfen dinge:
Er wollte los gen Israel ziehn,
Doch glückt' es seinem Esel, ihn
Noch zur Raison zu bringen.

70
Dafür gelang's dem Semei,
Der seinem Herrn ins Antlitz spie,
Sich zu nobilitiren;
Denn der Minister machte kund:
75 Er sollt' hierfür den Titel: H u n d
Im Prädikate führen.³

Indeß die Kritik auf der Welt
Ihr Amt bald gratis, bald ums Geld
80 So ziemlich leidlich führte,
Geschah selbst in der Himmelsburg
Ein Unglück, das sie durch und durch
Mit Giftschaum imprägnirte.

85 Der alte Momus, der bisher
Am Hof des Vater Jupiter
Den Tischhanswürsten spielte,
Als er einst Junons Möpschen stieß,
Bekam von ihm solch einen Biß,
90 Daß er vor Schmerzen brüllte.

Und weil das Hündchen wüthig war,
So ward es auch der arme Narr,
Es schwoll ihm Mund und Kehle;
95 Und jedes Wörtchen, das er sprach,
Ward auf der Zunge Gift, und stach
Die Götter in die Seele.

Er tobt' und schäumte fürchterlich,
100 Biß unter'n Göttern wild um sich
Und ihren Kammerdienern:
Kurzum, er spielte allen mit,

Wie unlängst ein Nikolait
Es machte mit den Wienern.

105

Seit dieser Zeit ist Krittelei
Und böse Hundswuth einerlei:
Das Gift fing an zu schleichen,
Und ist, kömmt's gleich vom Himmel her
110 Den Menschen nun weit schrecklicher,
Als Pest und and're Seuchen.

Denn ach! vom Krittlergifte wird
Man augenblicklich infiziert
115 Vom Fuß bis auf zum Scheitel;
Ja, vor dem Biß des Kritikus
Schützt nicht einmal Mercurius –
Nur höchstens noch sein Beutel.

120 Dabei ist dieses Gift sehr sein,
Man kann es in ein Briefelein
Ganz leichtlich einballiren;
Man liest, und ist des Giftes voll,
Und so kann man von einem Pol
125 Zum andern infiziren.

Ja, was noch mehr, es ist so scharf,
Daß man's nur sehen lassen darf,
Um Unheil anzustiften!
130 Auch kann man nach Jahrtausenden
Damit die Abgeschiedenen
Im Grabe noch vergiften.

Nun sollt ihr Herrn auch kurz und gut
135 Von der besagten Krittlerwuth
Den ganzen Stammbaum wissen!
Gebt Acht: Man hat von Momus an
Bis auf den heut'gen Tag fortan
Einander sich gebissen.

140

Mit rechtem Hundesappetit
Biß einst Herr Momus den Thersit,
So kam das Gift schon weiter:
Weil der Gebißne beißen muß,
145 So biß Thersit den Zoilus,
Homerens Sylbenreiter.

Herr Zoilus war auch nicht faul,
Und biß den Aristarch ins Maul,
150 Den großen Splitterrichter;
Der aber biß den Mevius,
Mev aber biß nun aus Verdruß
Herrn Martial, den Dichter.

155 Und Skaliger, gelehrt durch ihn,
Biß den Muretus⁴ – doch wohin? –
Das müßt ihr mich nicht fragen:
Und wenn es denn gesagt sein muß,
So gehet hin, – Präputius
160 Wird euch's statt meiner sagen.

Der hochgelehrte Fleischerhund
Scioppius biß alles wund,
Was er nur wahrgenommen,
165 Und weil er die Jesuiten biß.
So ist das Gift auch unter dies
Electum Vas gekommen.

Hier ward es noch gefährlicher.
170 Dann schleichend Gift und trieb nicht mehr
Den Schaum heraus zum Munde:
Es war oft, eh' man sich's versah,
Im Leibe des Gebiss'nen da,
Doch sah man keine Wunde.

175
Allein mit Gift erfülltem Zahn
Fiel Burmann einst Herrn Klotzen an,
Und zwickt ihn in die Wade;
Klotz ward nun auch dem Wasser gram,
180 Und wer ihm nur zu nahe kam.
Den biß er ohne Gnade.

Er biß gar schrecklich um sich her.
Es wollte schon kein Autor mehr
185 Auf offner Straße gehn;
Herr Doktor Lessing gab ihm zwar
Zum Schwitzen ein, allein es war
Nun schon einmal geschehen.

190 Einst als die Wuth ins Hirn ihm schoß,
Ging er auf Nikolai los,
Und packt' ihn bei den Ohren:
Der Arme schrie gar jämmerlich
Iha! Iha! – und fühlte sich
195 Zum Krittler auserkoren.

Nun war das Gift im rechten Mann:
Er schäumte wild, und biß fortan
Mit jedem in die Wette,
200 Die Polizei litt in Berlin
Das Beißen nicht, d'rum schloß man ihn
An eine lange Kette.

Doch um das Gift, das ihm fortan
205 In Strömen aus dem Munde rann,
Durch Deutschland zu verbreiten.
So ließ er für den Giftschaum all'

Sich einen eigenen Kanal
Von Löschpapier bereiten.

210

Vor diesem mächtigen Kanal
Ließ er die großen Männer all'
In Kupfer conterfeien,
Um ihnen, wenn's ihn lüstete,
215 Zum mind'sten in Effigie
Ins Angesicht zu speien.

Bald fiel's ihm ein, die Dichterschaar,
Die nicht so, wie sein Ramler, war,
220 In Stücke zu zerreißen;
Bald wandelte die Lust ihn an,
Den Teufel, der ihm nichts gethan
Zur Höll' hinaus zu beißen.

225 Einst fiel er einen Britten an
Mit seinem Uebersetzerzahn
(Denn ach! sein Bauch war eitel).
Den fraß er, spie ihn d'rauf und hieß
Uns essen, doch wer aß! den biß
230 Er schrecklich in den Beutel.

Mit beiden Pfoten scharrt' er d'rauf
Der Tempelherren Gräber auf,
Und nagt' an ihren Knochen,
235 Und ruhte keinen Augenblick,
Bis er den Armen das Genick
Zum zweitemal gebrochen.

Einst als die Wuth am höchsten war,
240 Zerriß er seine Kette gar,
Und lief nach neuer Beute:
Die Böhmen und die Deutschen sahn
Ihn laufen, aber jedermann
Ging hübsch ihm auf die Seite.

245

Gar bald kam er in Wien auch an,
Hier schärft' er seinen Krittlerzahn
Zu neuen Heldenthaten;
Trank unsern Ratzerstorfer Wein,
250 Und ach, verbiß sich obendrein
In unsern Lungenbraten.

Allein man scheute seine Wuth,
Drum fand der Magistrat für gut,
255 Sogleich zu publiciren:
Zur Sicherheit soll man hierfür
Die tollen Hund' und Krittler hier
An einem Strickchen führen.

260 Auch lag bei hoher Obrigkeit
Sankt Huberts Schlüssel schon bereit,
Um ihn damit zu brennen:
Doch er verließ, eh dies geschehn,
Die Grenzen unsrer Linien,
265 Um in die Schweiz zu rennen.

Was er gegessen und gesehn,
Ward in dem Leib des Wüthigen
Zu Gift im Augenblicke:
270 So kam er toller als vorher,
Bepackt mit Gifte Zentnerschwer,
Nun nach Berlin zurücke.

Da staunte man ob seiner Wuth
275 Und fürchtet' eine Sündenfluth,
Im Fall er bersten sollte;
Gleich ritt die Polizei herum,
Die ein Collegium medicum
Dafür zusammenholte.

280
Man disputirte her und hin,
Und als die Aerzte von Berlin
Nun ihre Vota gaben,
So decidirte der, man sollt'
285 Ihm aderlassen, jener wollt'
Ihn angezapfet haben.

Allein der Protomedikus
Stand auf, und sprach: ihr Herrn, hier muß
290 Man keine Zeit verlieren,
Ich fand des Giftes ihn so voll,
Daß er sogleich purgiren soll:
Und alle schrie'n – purgiren!

295 Man gab ihm ein. Die Dosis war
Gewaltig groß, und macht ihm gar
Entsetzliche Beschwerden:
Er schrie dabei gar jämmerlich,
Und krümmte manche Stunde sich.
300 Des Giftes los zu werden.

Nach langem Drucken endlich wich
Das Gift von ihm, er gab von sich
Acht dicke Bände Reisen:
305 Dazu lud er uns schriftlich ein,
Und wer von der Partie will sein.
Dem wünscht' ich – wohl zu speisen!
(1375 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/blumauer/gedicht2/chap162.html>

¹P r ä p u t i u s war ein außerordentlicher Mann, der, einer sicheren Tradition zufolge, zu Davids Zeiten lebte. Er war ein jüdischer Theologe und soll, als David die 200 Philister erschlug, um seiner Braut ihre Vorhäute zur Morgengabe zu bringen, die tödtlich Verwundeten jüdisch u n t e r r i c h t e t und g e p r ü f t , und dann das Amt eines Vorschneiders an ihnen verrichtet haben. Er

stammte in gerader Linie von jenem Präputius ab, der zu Mosis Zeiten die Verehrung des goldenen Kalbes vertheidigte, und darüber zum Märtyrer geworden sein soll. Denn die Rabbiner sagen: Moses habe ihn deßhalb in 15 Stücke zerhauen, und diese Stücke in alle vier Weltgegenden zerstreuen lassen, davon gerade das 14. Stück, wie einige Philologen behaupten wollen, unsern Gegenden zu Theil geworden sein soll. – ²Der hebräische Name B a l a m bedeutet im Griechischen so viel als N i k o l a u s – ³2. Buch der Könige 16, 9. – ⁴Skaliger spottete bekanntermaßen in einem Sinngedichte über den Muretus, als dieser der Päderastie halber in Gefahr kam, verbrannt zu werden.